

Fortsetzung von Seite 1

Der Kampf zwischen Digitalem und Analogem ist in vollem Gange. Diese Zeitung ist bestes Beispiel dafür, wie sich die Kräfteverhältnisse im letzten Jahrzehnt verschoben haben. Waren Printmedien früher noch die primäre Informationsquelle für Neuigkeiten, so sind sie heute eine der letzten analogen Bastionen in einer mehrheitlich digitalen Welt. Fast alle gedruckten Zeitungen führen darum seit geraumer Zeit einen Überlebenskampf. Gründe dafür gibt es viele, sicherlich nicht nur die allgemeine Verlagerung von Informationen und Geschichten ins Digitale. Doch der Bedeutungsverlust des Analogem macht sich auch auf diesem Gebiet wie in nahezu allen Lebensbereichen spürbar bemerkbar. Ob wir das wirklich brauchen oder wollen, spielt eigentlich keine Rolle. Denn gemacht wird es sowieso, da in der heutigen Gesellschaft nach den Regeln des Kapitalismus gespielt werden muss. Das richtige Leben ist jedoch nicht digital, spielt sich nicht mit Hilfe von Pixeln auf irgendeinem Bildschirm ab. Das richtige Leben ist analog und wird von realen Menschen geprägt. Denn was sind schon ein paar Jahrzehnte Digitalisierung im Gegensatz zur ganzen Menschheitsgeschichte? Darum soll auch künftig in dieser Zeitung über das reale Leben in der Region berichtet werden. Es heisst

ja schliesslich nicht umsonst, dass die besten Geschichten das Leben schreibt.

Welche Geschichten wollen Sie im 2025 hören?

Um diesen Geschichten auf die Spur zu kommen und das Leben in seinen sonderbarsten und faszinierendsten Formen kennenzulernen und einzufangen, sind Sie gefordert. Denn eine Zeitung funktioniert nur als Miteinander von Redaktion und Leserschaft. Darum sind Tipps für eine gute Story und Hinweise auf interessante Persönlichkeiten auch so unglaublich wertvoll für den redaktionellen Inhalt dieser Zeitung. Denn gute Geschichten leben nicht in erster Linie von den handwerklichen Fähigkeiten des Erzählers, sondern vom Inhalt. Und dass noch viele Geschichten im Oberthurgau nur darauf warten, endlich erzählt zu werden, scheint so sicher wie das Amen in der Kirche zu sein.

Gewisse Geschichten erlauben es auch, den Horizont des Redaktionsgebiets etwas zu verschieben. Denn es schadet nie, über den Tellerrand hinauszuschauen und so unsere Heimat oder unseren Alltag aus einer anderen Perspektive zu sehen. Auch würde es uns vielleicht dabei helfen, alle Gewohnheiten und alles für uns Selbstverständliche wieder einmal zu hinterfragen. Denn eines

muss uns bewusst sein: Ein Grossteil der Menschheit würde sich unglaublich darüber freuen, müssten sie sich tagtäglich nur mit Problemen befassen, wie wir sie grösstenteils haben. Wer also Oberthurgauer Familienmitglieder oder Bekannte hat, die irgendwo anders auf der Welt gerade etwas Erzählenswertes erleben, soll sich darum doch bitte bei der Redaktion melden. Obwohl aufgrund der personellen Situation auf der Redaktion, sprich die Redaktion aus nur einer Person besteht, jede Woche jeweils nur wenige Termine wahrgenommen werden können, soll die Zeitung dennoch eine Plattform für Geschehnisse in der Region sein. Vorschauen für kulturelle Anlässe – insbesondere, wenn sie nicht kommerziell motiviert sind – werden immer irgendwo in der Zeitung ein Plätzchen finden. Denn solche Veranstaltungen sind genau das, was im anfangs angesprochenen Kampf gegen den digitalen Eroberungszug braucht: Sie sind Ausdruck des richtigen Lebens, soziale Begegnungen, die das Grundgerüst jeder gesunden Gesellschaft bilden.

Welche Geschichten sind bereits geplant?

Carl Gustav Jung, der wohl bekannteste Schweizer Psychiater und Begründer der analytischen Psychologie ist eine Persönlichkeit, die einen

wertvollen Beitrag für die Wissenschaft geliefert hat und so in die Weltgeschichte eingegangen ist. Dass C. G. Jung am 26. Juli 1875 in Kesswil geboren ist und das erste Halbjahr seines Lebens auch dort verbrachte, dürfte wohl nicht allen ausserhalb des Dorfes am Bodensee bekannt sein. Darum soll dieser Geschichte nachgegangen werden. Denn vielleicht spielte ja sein Geburtsort eine Rolle in seiner erfolgreichen Karriere. Und vielleicht gab es ja irgendwelche Oberthurgauer Eigenheiten, die ihn trotz des nur kurzen Aufenthalts seiner Familie in Kesswil in seinem Leben auszeichneten. Dies sind beides Fragen, denen in einer Recherchearbeit im Laufe des Jahres nachgegangen werden soll. Weiter soll auch den mysteriösen Steinhaufen im Bodensee etwas Aufmerksamkeit geschenkt werden. Denn es scheint nach wie vor nicht bekannt zu sein, aus welchen Gründen unsere Vorfahren diese angelegt haben. Und sollte es andere geschichtsträchtige Personen oder Orte geben, die einen Blick in die Vergangenheit der Region erlauben, dann soll selbstverständlich auch diesen die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Neugier soll auf jeden Fall am Ursprung der Geschichten stehen, die in den nächsten Monaten hier publiziert werden. Es sollen Geschichten sein, die auf irgendeine Weise in-

teressant sind und sich durch eine gewisse Tiefe von der ständigen Informationsflut abheben. Geschichten von Menschen, die etwas erlebt haben, das keine Google-Suche zum Vorschein bringt. Geschichten von intelligenten Künstlern und nicht künstlicher Intelligenz. Geschichten von Oberthurgauer:innen, von unseren Mitmenschen, die mit ihrem Wirken die Welt ein klein wenig besser machen oder gemacht haben. Denn es gibt schon genug Negatives in der Welt, über das ständig und stetig berichtet wird. Darum sollen in dieser Zeitung vor allem Geschichten eine Plattform finden, welche die positiven Seiten der Welt und seiner Bewohner in den Fokus rücken. Selbstverständlich heisst dies nicht, dass Missstände einfach ignoriert werden sollen, dass den Mächtigen nicht auf die Finger geschaut wird. Es heisst nur, dass eine Berichterstattung stets im Auftrag des Guten geschieht. Denn sollte der Idealfall eintreten und diese Zeitung in irgendeiner Form einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Welt etwas zum Guten verändert, dann wird dies nur durch Motivation und Inspiration geschehen. Und beide dieser menschlichen Antriebswerkzeuge funktionieren eindeutig besser, wenn sie mit Treibstoff gefüttert werden, der aus positiver Energie besteht.

The Wallbanger & Sacchetti am Neujahrskonzert

Am Neujahrskonzert im Museum Romanshorn spielten die bekannten Musiker «The Wallbanger & Sacchetti» in beschwingter Atmosphäre vor zahlreichem Publikum zum Jahresbeginn.

Romanshorn Museumsleiter Max Brunner begrüsst die engagierten Musiker und die vielen Besucher und Ruedi Meier stellte die Thurgauer Musiker mit ihrem Sänger vor, die vor zwei Jahren auch hier ihren Neujahrskonzert hatten. Max Brunner sagte in seiner Begrüssungsrede: «Musik, Farbe und Mimik fördern die Emotionen.»

In dieser Formation treten die Musikanten durchschnittlich zwanzig Mal pro Jahr in der Region auf. Die meisten öffentlichen Auftritte finden vom Frühling bis im Herbst statt. Dazwischen sind sie öfters auch in unterschiedlicher Formation bei privaten Anlässen oder Firmenevents zu sehen und zu hören.

Der Cocktail «Harvey Wallbanger» hat der Frauenfelder Band den Namen gegeben. So wie dieser erfrischende Drink steht ihre Musik für heitere Partys und Konzerte in einer beschwingten Atmosphäre mit vie-



len Klassikern aus Jazz, Pop, Latin und Blues. Sänger Marco Sacchetti sorgt mit seiner fulminanten Stimme für Drive und Power. Er variiert zwischen rockigen Songs und gefühlvollen Balladen. Er begeistert auch mit Hits des Italo Pop. Auch einige Weihnachtslieder hat er mit seiner Stimme passend zur Jahreszeit begleitet.

Walo Gröbli legt mit dem Kontrabass einen erdigen Groove, Pianist Dandy Meier und Drummer Billy Schmid, beide seit der Gründung der Band dabei, geben der Musik ihren mitreissenden Sound und Rhythmus. Die Zuhörer im Museum spendeten Dutzende Male tosenden Applaus und freuen sich darauf, diese Musiker bald wieder live zu erleben. *Andreas von Bergen*

Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörde der VSG Bischofszell

Am Sonntag, 9. Februar 2025, finden die Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörde der Volksschulgemeinde (VSG) Bischofszell für die Amtsdauer 2025 bis 2029 statt. Erfreulicherweise stellen sich insgesamt neun engagierte Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl, um die Zukunft der Schule aktiv mitzugestalten.

Bischofszell Gewählt werden das Schulpräsidium sowie vier Mitglieder der Schulbehörde. Die offizielle Namensliste umfasst die folgenden Personen, die ihre Kandidatur ein-

gereicht haben:

Präsidium: Corinna Pasche-Strasser, Bischofszell (Die Mitte, bisher).

Mitglieder Schulbehörde: Andreas Forrer, Bischofszell (Die Mitte, bisher), Susanne Frey, St. Pelagiberg (Die Mitte, bisher), Jacqueline Adalbrecht, Sitterdorf (parteilos, neu), Serge Bosshard, Rotzenwil, Muolen (parteilos, neu), Jonathan Défago, St. Pelagiberg (SVP, neu), Sascha Hintermann, Bischofszell (parteilos, neu), Corinne Mezger-Künzle, Zihlschlacht (parteilos, neu), Rosina

Schönholzer-Kälin, Bischofszell (Die Mitte, neu).

Am Samstag, 18. Januar, bietet sich zudem die Gelegenheit, die bisherigen und neu zu wählenden Kandidatinnen und Kandidaten für das Schulpräsidium und die Schulbehörde kennenzulernen. *pd*

Kandidatenvorstellung

Am Samstag, 18. Januar um 9 Uhr im Lichthof des Schulhauses Hoffnungsgut, Bischofszell/9 Uhr: Persönliche Vorstellung der Kandidierenden, 9.30 bis 10.30 Uhr: Podiumsdiskussion, 10.30 bis 11.30 Uhr: offenes Gespräch

Voran in langen Röcken – Frauen, die die Welt verändert haben

Arbon Die Zeitfrauen führen am Sonntag, 19. Januar 2025 um 10.30 Uhr im Museum im Schloss Arbon in die spannende Welt von weiblichen Erfindungen ein. Was hat Frauen inspiriert, sich an eine Erfindung zu wagen? Ohne die vielseitigen Fähigkeiten der Frauen, ihren praktischen Sinn, ihre Tatkraft und Willensstärke sähe unsere Welt anders aus. Frauen sind für den Fortschritt unserer Gesellschaft unersetzlich und haben sich immer wieder als bahnbrechende Erfinderrinnen hervorgetan. Der Eintritt zur Matinee ist gratis, ein freiwilliger Unkostenbeitrag darf gerne gegeben werden. *pd*



Josephine Cochrane war die Erfinderin der ersten brauchbaren Geschirrpülmaschine. *z.Vg. pd*

Podium zu den Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörde Region Sulgen

Region Sulgen Am Sonntag, 9. Februar 2025, finden die Gesamterneuerungswahlen der Volksschulgemeinde (VSG) Region Sulgen für die Amtsdauer 2025 bis 2029 statt. Am Samstag, 11. Januar um 10 Uhr, werden sich darum die Kandidierenden für die Schulbehörde in der Mehrzweckhalle Kradolf vorstellen. Anschliessend gibt es eine Gesprächsrunde mit allen. Während dieser Zeit wird vom Verein FAME eine kostenlose Kinderbetreuung angeboten. Eine Anmeldung für die Kinderbetreuung ist bis am Mittag des 10. Januars möglich. Der Anlass ist öffentlich. Alle Bürge-

rinnen und Bürger sind herzlich eingeladen. *pd*

Kandidierende für die Wahl Schulpräsidium der Volksschulgemeinde Region Sulgen: Müller-Richner Andrea

Mitglieder der Behörde der Volksschulgemeinde Region Sulgen: Edelmann Martin, Gfeller Heinz, Müller Rahel, Neukomm-Baumann Marion, Plavec Pascal, Rieser Stefan, Seiz Patrik

Gemeinsam ins neue Jahr

Bischofszell Die beiden Pflegeinstitutionen Bürgerhof und Sattelbogen starten gemeinsam ins neue Jahr. Ihr Zusammenschluss ist ein Meilenstein für die Gesundheitsversorgung der Region Bischofszell. Die Vorbereitungsarbeiten sind weit fortgeschritten. Eine gute Basis ist gelegt. Nun gehen Sattelbogen und Bürgerhof Schulter an Schulter in die Zukunft. Im März 2024 sprachen sich an einer Urnenabstimmung 93 Prozent der Bischofszeller Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für einen

Zusammenschluss der beiden Pflegebetriebe aus. Nur wenige Monate später kann das Vorhaben planmässig umgesetzt werden. Mit der Vereinigung zu einer Körperschaft werden in der Region Bischofszell optimale Bedingungen für die stationäre Langzeitpflege geschaffen und die Betreuung und Pflege der Seniorinnen und Senioren in der Zukunft sichergestellt. Die beiden Institutionen haben gemeinsam mehr Flexibilität diese Aufgabe zu erfüllen. *pd*